

Einzelpreis 1200 M.

Bezugspreis monatlich:
In der Geschäftsstelle 28 000 Mk. pol.
Durch Zeitungsboote 30.000
die Post 30.000
Ausland 45.000

Redaktion und Geschäftsstelle:
Lodz, Petrikauer Straße Nr. 86.
Telefon Nr. 6-38.
Postcheckkonto 60.689.

Honorare werden nur nach vorheriger
vereinbarung gezahlt. Unterlangt ein-
gesandte Manuskripte werden nicht auf-
bewahrt.

Erscheint mit Ausnahme der nach
Sonntagen folgenden Tage frühmorgens
Anzeigenpreise:

Die 7-gesp. Millimeterzeile 600 Mk. pol.
Die 3-gesp. Reklame (Millim.) 2500
Eingeänderte im lokalen Teile 6000
für Arbeitssuchende besondere Vergü-
tigungen. Anzeigen an Sonn- und
Feiertagen werden mit 25 Prozent be-
rechnet, Auslandsinterate 50% Zuschlag.
Bei Betriebsstörung durch höhere Ge-
walt, Arbeitsniederlegung oder Aus-
sperrung hat der Bezieher keinen Au-
spruch auf Nachlieferung der Zeitung
oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Freie Presse

Verbreitetste deutsche Tageszeitung in Polen.

Nr. 42.

Sonnabend, den 7. Juli 1923.

1. Jahrgang.

frankreichs Antworten auf die englischen Fragen.

Ausflüchte und Hintertürchen.

London, 6. Juli. (Pat.) „Manchester Guardian“ veröffentlicht die ersten drei Fragen der englischen Regierung, die in dem an die französische Regierung gerichteten Fragebogen enthalten sind, sowie gleichzeitig die französischen Antworten darauf, die in Form eines Schreibens der Pariser Regierung hier Ende der laufenden Woche erwartet werden.

Die erste Frage Englands lautete: Was versteht die französische Regierung unter einer Aufgabe des passiven Widerstandes im Ruhrgebiet? Soll das eine Kapitulation der ganzen Industriebevölkerung sein, oder soll das die Zurückziehung der Verordnungen der deutschen Reichsregierung vom Februar dieses Jahres bedeuten, in denen die Bevölkerung des Saargebiets zum Widerstand aufgefordert wurde?

Die französische Antwort darauf ist: Es soll dies eine Widerrufung der von der Reichsregierung erlassenen Verordnungen sein.

Zweite Frage: Wenn die französischen Bedingungen erfüllt sind, d. h. wenn die deutsche Regierung, der Antwort auf die erste Frage entsprechend, die Februarverordnungen zurücknimmt, welche genau umschriebene Änderungen wird die französische Regierung dann in der Art der Ruhrbesetzung vornehmen können oder hört dann die Besetzung des Ruhrgebietes überhaupt auf?

Antwort: Die Besetzung des Ruhrgebietes wird vor der Einstellung des passiven Widerstandes nicht beendet werden. Die genau umschriebene Form der künftigen Okkupation wird die französische Regierung von den Nebenministern (H) abhängig machen, die die soziale Ausführung der von der deutschen Regierung angeordneten Widerrufung durch die Ruhrbevölkerung begleiten werden. Wenn der passive Widerstand liquidiert sein wird, dann wird die französische Regierung zu jener Form der Besetzung übergehen können, die weniger augenfällig sein wird, als es diejenige in den ersten Tagen nach dem 11. Februar war, als der passive Widerstand proklamiert wurde. Sollte jedoch die Ruhrbevölkerung sich weigern, sich mit der französischen Besetzung einverstanden zu erklären oder sollte die Sicherheit der französischen Besatzungstruppen gefährdet sein, so würden die französischen Heere im Ruhrgebiet verbleiben müssen.

Der Finanzminister über das Sinken der polnischen Waluta.

Ein Vertreter des „Galic Krakowski“ hat vor einigen Tagen die hervorragenden Finanzgrünen Polens, unter anderem den jetzigen Finanzminister Linde über die Frage des Niederganges der polnischen Mark interviewt. Linde hat damals folgendes erklärt:

Der Hauptgrund des Sinkens der polnischen Mark liegt im Mangel eines Gleichgewichts im Budget. Die Theorie weist nach, daß, so lange ein Staat seine Ausgaben aus den Einnahmen nicht deckt, seine Waluta sich nicht stabilisieren kann. Als Nebengrund sieht er die allzu große, schwer zu lösende Abhängigkeit der polnischen Mark von der deutschen Mark und die überwuchernde Valutaspekulation in Polen, an. Dies seien wohl Faktoren geringeren Grades, trotzdem üben sie aber auf die geschwächte polnische Waluta einen schädlichen Einfluß aus.

Die Verminderung des Papiergelddrucks kann grundlegend die polnische Mark stabilisieren.

Das Sinken der Mark und die steigende Inflation hat einen sehr verberblischen Einfluß auf das wirtschaftliche Leben Polens. Der Mangel an Betriebskapital und insgesamt die Verstärkung des Kredits beschleunigt noch das Sinken der polnischen Mark. Dieser Faktor kann aber vollständig durch eine gute Organisation der Technik des Gelbumaus und des Industriebedarfs beseitigt werden.

Daraus ergibt sich die Schlussfolgerung, daß das gegenwärtige immense Sinken der polnischen Mark nur teilweise durch die neuen Emissionen begründet, hauptsächlich aber die Folge von vorübergehenden Erfahrungen ist, wie die Abhängigkeit von der deutschen Mark und die Valutaspekulation. Ein Gegenmittel, das über nur von der Bevölkerung angewendet werden kann, ist die Erhöhung des geldlosen Verkehrs. Deshalb müßte das Scheidgesez eheholzig erledigt werden.

Dritte Frage: Angenommen, die französischen Forderungen werden erfüllt und der passive Widerstand eingestellt — wird die französische Okkupation in der gegenwärtigen Form weiterbestehen und wie lange wird sie noch bestehen?

Antwort: Das französische Besatzungskorps und die Zivilbehörden, bezw. beide diese Institutionen zusammen, werden in demselben Maße zurückgesogen werden, wie die Reparationen von Deutschland bezahlt werden. Die Besetzung könnte sofort beendet werden, wenn die deutsche Regierung durch eine internationale Anleihe den französischen Schuldanteil in der Höhe, wie er im Londoner Zahlungsplan aus dem Jahre 1921 vorgesehen ist, sowie die Kosten der Ruhrbesetzung sofort bezahlen könnte.

London, 6. Juli. In der Londoner Presse und den der englischen Regierung nahestehenden politischen Kreisen wird nicht verheimlicht, daß die Ansichten Englands und Frankreichs sich scharf gegenüberstehen.

Dem Londoner Berichterstatuer des „Velt Parisen“ zufolge heißt der Gegensatz der beiden Auffassungen vor allem in der Frage, welche Formen die Ruhrbesetzung annehmen würde, wenn der sogenannte passive Widerstand nach Aufnahme von Verhandlungen eingestellt würde. Auf englischer Seite scheint man zu erwarten, daß in diesem Falle unverzüglich die Truppen zurückzogen und nur die alliierten Ingenieure vorliegen auf ihrem Posten lassen würden. Auf französischer Seite macht man hingegen geltend, daß nur, wenn die deutsche Bevölkerung mit der Entente zusammenarbeiten möchte, die ursprüngliche unsichtbare Besetzung wieder in Kraft treten könnte, daß dann, wenn Sabotageakte und Attentate anstellen, die militärische Besetzung in aller Schärfe bestehen bleiben müsse.

Eine weitere Frage ist die nach der Gesamtbasis der Besetzung. Frankreich und Belgien haben dazu erklärt, daß sie die Besetzung nur nach Zahlung der eingehenden Zahlungen aufheben würden. England steht dagegen auf dem Standpunkt, daß die Zahlungsfähigkeit Deutschlands durch die Besetzung so bedeutend eingeschränkt sei, daß bei einem ungedämpften Verfahren keine Aussicht auf eine Regelung der Reparationsfrage vorhanden wäre. In diesem Punkte sind Frankreich und Belgien, die sich durch ihren Brüderlichen Besitz gebunden haben, angeblich zu keiner Konsolidierung zu haben.

Rücksichtloser Kampf gegen die Kommunisten in Polen.

Die Berliner „Rote Fahne“ bringt nach dem „Manchester Guardian“ ein Rundschreiben des polnischen Inneministers Dr. Kierul an alle Wojewoden, in dem erneut die Tätigkeit hinsichtlich der Sicherung der öffentlichen Ordnung und ein beharrlicher Kampf gegen die Versetzungséléments, das heißt die Kommunisten, verlangt wird, deren Tätigkeit der Minister jegliche Ideale abspießt und die er als ein Werkzeug in der Hand der Feinde des Staates bezeichnet. Das Rundschreiben soll von den Wojewoden den Anschluß an die Meinung des Ministers fordern, daß die Kommunisten als Hochverräte mit dem Tode bestraft werden sollen.

Die „Rote Fahne“ konstatiert, daß die polnische Regierung die Herrschaft des weißen Terrors vorbereitet und die Aktion des Inneministers nicht nur gegen die Mitglieder der kommunistischen Partei wegen bloßer Partizipanz, sondern auch gegen die Sozialisten und nationale Minderheiten gerichtet sei, und sagt zum Schluß, daß Polen dem Faschismus entgegenstehe. Das Blatt fordert das internationale Konsortium zum Kampf gegen die „Warschauer Faschisten“ auf.

Diese Anschuldigungen werden von der polnischen „Roten Fahne“ erhoben, die von den polnischen Blättern schon öfters als Kronzeugen für die geheimen Vorbereitungen Deutschlands zum Kriegsbeginn angeführt wurde.

Dieser Tage verstirbt das frühere Mitglied des Regierungshauses des Königreichs Polen Józef Ostrowski.

Der Ministerrat hat beschlossen den staatlichen Fundtontond, laut Ausweis der Kommission zur Prüfung der Kosten des Lebensunterhalts, im Monat Juli 48 Prozent Steuerzulage zu gewähren.

Der Ministerpräsident hat heute den Vorsitzenden der gemischten polnisch-deutschen Kommission für Oberförstereien, Galander empfangen.

Wege zur Lösung des Minderheitproblems.

Der Präsident der Völkerbündigen, Sir Mikonghy Dickinson, erklärte in einem Interview über die Frage der nationalen Minderheiten folgendes:

In der Frage der nationalen Minderheiten hat sich im letzten Jahre infolge einer Wandlung vollzogen, als wohl die Regierungen der Staaten, in denen es solche Minderheiten gibt, heute größere Bereitschaft als früher an den Tag zu legen scheinen, den Wünschen und Forderungen derselben entgegenzutreten, anderseits aber der Antagonismus zwischen nationaler Minderheit und nationaler Mehrheit eine beträchtliche Verschärfung erfahren. Diese zweite ungünstige Entwicklung ist auf die Entwicklung zurückzuführen, welche die Minoritäten über das langsame Tempo empfunden haben, mit der man an die Erfüllung ihrer Forderungen geht, eine Tatsache, die durch den Mangel an persönlichen Geiste in den Massen der herrschenden Nationen erklärt erscheint. Die Regierungen sind verschärfender als die Völker, aber die Gefühle der Völker üben eine natürliche Rückwirkung auf die Regierungen.

Meine Freunde und ich haben schon vor zwei Jahren einen Antrag auf Einsetzung einer permanenten Spezialkommission des Völkerbundes zum Studium der Probleme der nationalen Minderheiten eingereicht, der aber damals vom Völkerbund abgelehnt wurde, weil man der Ansicht war, die Konstitution einer solchen Kommission würde den Friedensverträgen zuwiderlaufen. Wir glauben jedoch auch heute noch, daß nur eine solche Kommission allein imstande wäre, die Härten zu befestigen oder wenigstens zu mildern, die gegenwärtig die nationalen Minoritäten bedrücken. Daraum haben wir diesen Vorschlag auch diesmal erneuert. Das Problem, das für so viele Länder und Völker Europas von größter Wichtigkeit ist, könnte aber auch durch die Konfrontierung von gemischten Kommissionen gelöst werden, welche die betreffenden Regierungen an sich selbst heraus zum Zweck der Schlichtung der strittigen Minoritätsfragen zu bilden hätten. Jede dieser Regierungen hat es ja nicht bloß mit den nationalen Minderheiten im eigenen Lande zu tun, sondern auch mit dem Schicksal ihrer Landsleute, die in einem Nachbarstaat selbst eine Minderheit bilden.

Gelegentlich des letzten Kongresses der Internationalen Union der Völkerbündigen glaubte ich wahrnehmen zu können, daß man den Plan der Bildung solcher gemischten Kommissionen mit Sympathie gegenübersteh. Ein Vertreter von Estland sagte mir zum Beispiel, daß er nicht bloß großes Interesse an der Minoritätsfrage nehme, weil Estland eine kleine Minorität von deutschen Walten besitze, sondern auch deshalb, weil Estland eine nationale Minorität in Russland bilde. Aus diesem Grunde hielt er es für unerlässlich, daß Russland dieselben Verpflichtungen auf erlegt würden wie Estland. Das gleiche gilt von Polen, wo die Deutschen sich über die durch die herrschende Nation erlistete Behandlung beklagen, während anderseits die Polen über die Behandlung klagen, die ihren Nationalen durch Deutschland zuteilt wird. Wenn nun die polnische und deutsche Regierung sich dazu verpflichten wollten, über das Schicksal der Volksangehörigen in beiden Ländern in einer gemischten Kommission freundliche Beratungen zu pflegen, so könnte vielleicht ein Weg gefunden werden, um die strittigen Fragen zur beiderseitigen Zufriedenheit aus der Welt zu schaffen. In ähnlicher Weise könnten die Minderheitsprobleme zwischen Rumänien und Ungarn und zwischen der Tschechoslowakei und Rumänien und Ungarn verhandelt werden. Die Idee dieser

Das Wichtigste im Blatt:

Dollar = 169.000 poln. Mark.

Frankreichs Antworten auf die englischen Fragen.

Der neue Finanzminister über das Sinken der polnischen Mark.

Die W. C. S. im Kampf gegen die Witos-Regierung. Rücksichtloser Kampf gegen die Kommunisten in Polen. Der Präsident der Völkerbündigen Dickinson über das Minderheitproblem. (Siehe Letzte Seite).

Das Kabinett Skarbek vor der Kammer. Arbeitserinnerungen in England.

Der Leder-Magistrat wird zurücktreten. Bevorstehender nordischer Besuch in Loda.

polnischen Kommissionen lehnt sich an die sogenannten Mandatskommissionen an, wie sie für die Mandatsgebiete vorgesehen sind. Auch auf dem gegenwärtigen Kongress hat es sich wieder gezeigt, dass alle solche Zusammensetzungen von Vertretern der verschiedenen Nationen ungemein segensreich wirken. Die persönliche Beziehung biete wie im Einzelsachen so auch im Leben der Nationen unermessliche Vorteile und ohne den Weg zu besserem Verständnis der wechselseitigen Interessen."

Die P. P. S. im Kampfe gegen die Witos-Regierung.

Beitritt zur Hamburger internationalen Arbeitersorganisation.

Der Oberste Rat der Polnischen Sozialistischen Partei nahm nach einer zwei Tage währenden Konferenz, die unter dem Vorsitz des Abgeordneten Dassani in Warschau, eine Entschließung an, in welcher der bisherige Standpunkt des Klubs P. P. S. aufgeheissen und diesem empfohlen wird, auch weiterhin den Kampf gegen die Regierung Witos zu führen, die die innere und internationale Lage Polens in erschreckender Weise verschlechtert habe. Ferner wurde beschlossen, der internationalen Arbeiterorganisation in Hamburg beizutreten.

Der neue polnische Gesandte in Berlin.

Der neue Gesandte der polnischen Republik in Berlin Olszowski hat, wie bereits mitgeteilt, dem deutschen Reichspräsidenten sein Beglaubigungsschreiben überreicht und damit sein Amt angetreten.

Dr. jur. Kazimierz Olszowski ist im Jahre 1877 auf dem Rittergute Mierowice in der Wojewodschaft Kleck geboren. Im Jahre 1918 wurde Dr. Olszowski von der polnischen Regierung zur Friedenskonferenz nach Paris delegiert, wo er die Interessen Polens in der Reparationskommission, der Finanzkommission, sowie im volkswirtschaftlichen Ausschuss wahrnahm. Im August 1919 erhielt er die Stelle eines Departementsdirektors im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten in Warschau. Um die politischen, rechtlichen und wissenschaftlichen Beziehungen zwischen Polen und dem Deutschen Reich festzulegen, unterschrieb Anfang Januar 1920 Dr. Olszowski in Paris eine Anzahl von Abmachungen mit den Vertretern Deutschlands in Angelegenheiten, welche durch den Friedensvertrag noch keine Regelung erfahren hatten. Kurze Zeit darauf kam es zu Abmachungen mit Sir Reginald Tower, dem provisorischen hohen Kommissar der Freien Stadt Danzig. In der ersten Hälfte des Monats August 1920, während des Volkssturmsfalls in Polen, sandte ihn die Regierung nach Kiel, um mit den Sowjets über den Abschluss eines Waffenstillstandes zu verhandeln. Im Oktober ging Dr. Olszowski als Bevollmächtigter der polnischen Regierung nach Paris zwecks Anknüpfung von Verhandlungen mit den Vertretern des Deutschen Reiches, um die Frage des Transits nach Ostpreußen zu erledigen. Diese Verhandlungen fanden ihren Abschluss durch die Unterzeichnung eines Übereinkommens vom 21. April 1921, wodurch eine der wichtigsten schwelenden Angelegenheiten zwischen Polen und Deutschland ihre Erledigung fand. Im selben Jahre führte Dr. Olszowski Verhandlungen mit der Freien Stadt Danzig und im September desselben Jahres ging er als polnischer Delegierter zu den Sitzungen des Pöllerbundes nach Genua. Gleichzeitig wurde ihm die Vertretung der oberschlesischen Angelegenheiten, vor deren Entscheid über Oberschlesien gestellt hatte, übertragen. Nachdem der Pöllerbund die Entscheidung über Oberschlesien gefällt hatte, wurde Dr. Olszowski mit der Aufgabe betraut, die bekannte Genfer Konvention mit den Vertretern Deutschlands über die oberschlesischen Interessen abzuschließen. Im Janu des gleichen Jahres betraute ihn die Regierung mit der Führung der deutsch-polnischen Wirtschaftsverhandlungen. Im Juli desselben Jahres unterschrieb er gleichzeitig mit dem Vertreter Deutschlands, Herrn v. Stochermann das grundlegende Protokoll. Die mündlichen Besprechungen begannen im gleichen Jahre in Dresden im Monat September und führten zum Abschluss von fünf Konventionen.

Das Kabinett Thennis vor der Kammer.

Fortsetzung der bisherigen Reparationspolitik.

Brüssel, 5. Juli. Bei der Vorstellung der neuen Regierung in der Kammer erklärte Ministerpräsident Thennis, dass die neue Regierung mit demselben vollständigen Programm bezüglich der militärischen und der Spächenfrage an die Geschäfte herantrete, wie die vorige. Er führte aus, das militärische System müsse vor allem durch die technischen Notwendigkeiten der Artilleriebildung, sowie durch den nationalen Bedarf an gebildeten Festständen bestimmt werden. Der Zweck werde durch die Annahme der zwölftmonatlichen Dienstzeit mit der zweimonatlichen Zugangsverpflichtung erreicht, so lange die zurzeit gegen Deutschland angewandten Zwangs- und Auszuchtmittelregeln aufzulösen werden müssten. Der Minister besprach sodann die Gentler Universität Straße und entwickelte einen Entwurf, wobei er hinzufügte, die Regierung sei überzeugt, ein nützliches Werk zu tun, indem sie Belgien eine flämische Universität gebe. Weiterhin führte der Minister aus, das neue Kabinett habe die Verantwortung übernommen und



G. Thennis,

hatte bekanntlich infolge des Konflikts wegen der Verbrennung der Gentler Universität und wegen des neuen belgischen Militärdienstgesetzes am 14. Juni den Rücktritt des Gesamtlobinets eingereicht. Zwei Wochen lang dauernde erfolglose Vermühlungen um eine Neubildung der Regierung führten schließlich dazu, dass Thennis die Demission seines Kabinetts zurückzog und mit seinen früheren Ministern wieder die Regierungsgeschäfte in Belgien übernahm.

forderte die Kammer auf, das gleiche zu tun. Die Regierung beabsichtigte, die Politik ihrer Vorgängerin, die das Parlament genehmigt habe, fortzuführen. „Im Innern“, so erklärte der Minister, „Arbeit und Sparsamkeit als die einzigen Mittel, um die Gesundung der Finanzen und die Besserung der Handelsbilanz herbeizuführen, in außenpolitischen Beziehungen Aufrechterhaltung unserer wertvollen Freundschaften und Anwendung aller Mittel, die nötig sind, um die Zahlung der uns geschilderten Reparationen zu erlangen. Mit ebensoviel Mäßigung wie Fertigkeit wird die Regierung, die größte Energie entfalten, um das seige und verabscheunigungswürdige Verbrechen zu ahnden, denen Opfer eine Anzahl unserer Soldaten geworden ist. (Der belgische Ministerpräsident nimmt hier das Ergebnis einer Untersuchung vorweg, die selbst nach den französischen Meldungen bisher keinerlei Nachweis deutscher Täterschaft erbracht hat. Die Schrift.) Die Regierung wird bei ihrer Reparationspolitik bleiben, bis das Land Genugtuung erlangt. Sie wird mit Beharrlichkeit ihre Bestrebungen forsetzen, zwischen den Alliierten jenes völlige Einvernehmen herzustellen, das die endgültige Lösung der Lebensfragen des Landes nur ermöglichen kann.

Die Erklärung des Ministerpräsidenten wurde von den Rechten und den liberalen Lanten mit lebhaftem Beifall aufgenommen.

Cölln, 6. Juli (Pat). Die Kammer hat mit 94 gegen 63 Stimmen, bei 12 Stimmenthaltungen, der Regierung das Vertrauen ausgedrückt.

Die Abschaffung des Rheinlandes.

Einspruch der Wirtschaftskreise.

Dortmund, 4. Juli. Gegen die von der Besatzungsbehörde verfügte Absperrung des Einbruchs- und des besetzten Gebiets erhoben die der Arbeitsgemeinschaft angegeschlossenen Arbeitgeberverbände und Gewerkschaften der Arbeiter und Angestellten aller Richtungen, sowie Angestellten- und Beamtenverbände nach drücklichstem Protest. Die Absperrung stellt einen ungeheuren Eingriff in die Wirtschaft des Gebiets dar und muss zu besonders schweren Schädigungen der arbeitenden Schichten führen. Die von der Besatzungsbehörde verhängten Strafmaßnahmen sind umso ungerechtfertigter, als der Unfall des Unglücks bei Duisburg in keiner Weise aufgestellt ist und selbst nach französischen Meldungen kein Beweis dafür vorliegt, dass es durch Deutsche verschuldet worden ist. Es kommt hinzu, dass die gesamte Bevölkerung es ablehnt, den passiven Widerstand mit Gewalttaten zu führen, wie sie ihr unterstellt werden, dass sie sie vielmehr verurteilt. In keiner Weise rechtfertigt dies die Abschaffung des Gebiets vom übrigen. Die Arbeitnehmer sind an ihrer Arbeit gehindert. Not und Elend ihrer Familien wird vermehrt, die ganze Bevölkerung leidet unter der Verschärfung des Verkehrs und der insgesamt ganz unzureichenden Lebensmittelversorgung. Die verhängten Strafmaßnahmen gegen die unschuldige Bevölkerung reihen sich würdig an die bisherigen Gewalttaten der Besetzung an. Der Wille zur passiven Abwehr des französischen belgischen Einbruchs wird aber auch dadurch nicht gebrochen werden. Wir hoffen uns nicht der Gewalt; wir werden aber jeder ehrlichen Verständigung zustimmen.

Offen, 5. Juli. Die Wirkungen der über die Städte Duisburg, Mülheim und Overhausen verhängten Sperr für Kraftwagen, Straßenbahnen und Fahrwerke machen sich ganz außerordentlich drückend bemerkbar. Endlose Scharen minder Wanderer ziehen die staubigen Straßen entlang, der eine schleppen einen Sack Kartoffeln, der andere einen Sack Kohlen, andere schleppen darüber voll Lebensmitteln, andere müssen sich mit Maschinenteilen ab, unter deren Last sie fast zusammenbrechen. Müde Kinder weinen. Es ist ein Bug des Jammer. So müssen viele ihre Lasten schwere Gedächtnisse drei bis fünf Stunden schleppen. Welche gesundheitlichen Schäden sie dabei erleiden, wird erst die nächste Zeit lehren. Zahlreiche Personen, die am Sonnabend abend von der Verkehrsperre in Duisburg nichts erfahren hatten und nicht rechtzeitig den Heimweg antreten konnten, stellten einschl. um sich nicht der Gefahr des Erfüllenswerdens auszusetzen, bei fremden Leuten über die Bänke und boten für die Nacht um Döbeln, was bereitwillig gewährt wurde.

Auf Stubendielen und Speichern übernachten manchmal bis zu zehn Mann in einem Hause, um am frühen Morgen ihre mühselige Wanderung fortzusetzen.

In Bruxelles haben infolge der Strafensperre bereits zwei weitere Personen das Leben verloren. Der polnische Staatsangehörige Bestak wurde gestern kurz nach 8 Uhr abends von einem belgischen Soldaten durch Herzschuss getötet. Das zweite Opfer namens Preysch ließ wurde kurz nach 8 Uhr von einer Patrouille bemerkt und bis in das Dachgeschoss verfolgt. Preysch flüchtete auf das Dach und sprang in seiner Verzweiflung ab; er erlag seinen Verletzungen kurz darauf. Der Bergmann Bottros wurde durch Beinbruch schwer verletzt. Ferner wurde eine Reihe von Bürgern wegen kurzer Überbrechung der Sperrstift verhaftet. In Gladbeck sind drei Deutsche erschossen, in Cöln zwei deutsche Bergarbeiter. In Gladbeck wurden gestern von den Belgien zwei Milliarden, die als Zollgelde auf der Berginspektion lagen, „beschlagahmt“.

Um Deutschlands Beitritt zum Völkerbund.

Berlin, 6. Juli. (A. W.) Der Berliner Berichterstatter der „Baseler Nachrichten“ meldet, dass die englische Regierung vor zwei Wochen in Berlin Schritte unternommen habe um Deutschland zum Beitritt zum Völkerbund zu bewegen.

Eine Änderung der bisherigen Haltung Deutschlands in dieser Frage würde die Lösung des Reparationsproblems dadurch ermöglichen, dass der Völkerbund als Schiedsrichter im französisch-deutschen Konflikt entscheiden müsste. Die deutsche Regierungsmacht diesen Schritt davon abhängig, dass Deutschland nicht wieder gezwungen werde sich zur Schuld am Weltkriege zu bekennen. Reichskanzler Gans verhandelt in dieser Angelegenheit mit Vertretern politischer Kreise.

Arbeiterunruhen in England.

London, 5. Juli. (Pat.) Die streikenden Arbeiter in Whitehaven haben versucht, mehrere öffentliche Gebäude anzusiedeln, was jedoch die Polizei verhinderte. Durch eine hierbei von der Polizei abgegebene Salve wurden 250 Personen verwundet.

Sturmzonen im Madrider Senat.

Madrid, 6. Juli. (Pat.) In der letzten Sitzung des Senats kam es zu äußerst stürmischen Szenen. Während der Debatten kam es zu einer Schlägerei, wobei einer der Senatoren einen Revolver hervorholte und damit dem Gegner drohte. Die Ordnungshüter nahmen ihm jedoch die Waffe aus der Hand. — Die Wähler sind der Ansicht, dass die politische Lage im Lande noch sehr ernst sei.

Barcelona, 6. Juli. (Pat.) Im Zusammenhang mit den letzten Vorgängen im Senat, wurde der Verkehr zwischen Barcelona und Madrid eingestellt. Die Straßenbahner haben sich dem Chauffeurstreik angeschlossen.

Madrid, 6. Juli. (Pat.) Die letzten politischen Vorfälle sind durch ein in beleidigendem Tone verfasstes Schreiben des Vorsitzenden des Höchsten Kriegsrats General Aguirre an den ehemaligen Minister Sanchez-Oca vorgerufen worden. Der General soll in Anwesenheit der Offiziere erklärt haben, dass er sich, wenn ihn die Politiker zum Rücktritt zwingen sollten, an die Spitze der Armee stellen und alle beteiligen würde. Abends prägte der Ministerrat die Angelegenheit des Generals ohne jedoch einen Beschluss zu fassen. In militärischen Kreisen ist eine große Erregung zu bemerken.

Bolschewistische Umsturzpläne in Ungarn.

Budapest, 6. Juli. (Pat.) Die Polizei hat hier 11 Personen verhaftet, die aus Moskau größere Dollarbeträge und von Bela Kun unterzeichnete Aufrufe erhalten haben, in denen das ungarische Proletariat zur Übernahme der Macht aufgefordert wird. Die Untersuchung deckte eine weit verzweigte Organisation in der Provinz auf.

Die Wirren in China.

Seit China im Februar 1922 zur Republik erklärt wurde, ist das Land nicht mehr zur Ruhe gekommen. Häufige Umbildung der Regierung sind die Folge der inneren Wirren und der Zerissenheit der Parteien gewesen; die republikanische Regierung in Peking genießt im Lande nicht das Ansehen und den Einfluss, die einst die kaiserliche Regierung besaß. China ist gegenwärtig in drei Lager gespalten, von denen jedes seine eigene Regierung hat und nach Gutdünken die Weisungen der Pekinger Regierung befolgt, ablehnt oder bekämpft. Die Führer dieser drei Militärdiktaturen sind: General Tschaung Tsu Lin in der Mandchurie und in Nord-Chili; General Wu Pei-ku in Ostchili (Peking) und in der Yangtse-Gegend; Sun Yat-Sen in Süd-China (Hauptort Kanton). Am 15. Juni 1922 übernahm Li Juan Hung, der schon von 1916 bis 1918 als Nachfolger Juan Schi-Lais die Präsidialwacht inne gehabt hatte, auf Anforderung des siegreichen Generals Wu Pei-ku zum zweitenmal die Präsidialwacht und wurde Ministerpräsident. General Tschaung Tsang wurde Ministerpräsident. Sun Yat-Sen, der Gegenkandidat des Südens, musste sich damit absindern.

Doch bald kam das Kabinett in schwere Konflikte mit dem General Wu Pei Fu, die sogar im März d. J. zu einer allerdings infolge befriedigender Erklärungen des Generals Wu Pei Fu wieder zurückgenommenen Demission des Kabinetts führten.

Am 6. Juni erfolgte abermals die Gesamtdemission des Kabinetts, nachdem sich Juan Hung geweigert hatte, Dekrete zur Ernennung lokaler Beamter zu unterzeichnen, eine Weigerung, welche vom Kabinett als Einmischung in seine Kompetenzen betrachtet wurde. Doch durch die tiefverlegenden Ursachen in den finanziellen Schwierigkeiten der Regierung liegen, da es der Regierung nicht gelang, die Gelder für die Bezahlung der Staatsangehörigen aufzubringen, die seit Monaten ohne Besoldung blieben, was schließlich zum Streik der Gendarmerie und der Polizeitruppen in Peking führte.

Die Sagner des Präsidenten Si Juan Hung, die der mächtigen Tschi-Militärpartei angehören, bekämpften schon seit längerem seine Friedenspolitik und stellten nun anlässlich der Gesamtdemission des Kabinetts die Forderung auf, daß keine neue Regierung anerkanni würde, bis Si Juan Hung als Präsident abgedankt und eine neue, ihnen genehmigte Persönlichkeit die Präsidentschaft der Republik übernommen hätte. In der allgemeinen Unsicherheit in Peking während des Polizeistreiks und wegen der Drohungen der Militärpartei fürchtete Si Juan Hung für sein Leben und floh mit seiner Familie nach Tientsin. Dort wurde er verhaftet und gezwungen, seine Abhandlung zugunsten Tso Kans als des neuen Präsidenten, zu unterzeichnen; dann wurde er freigelassen. Als er sich aber im britischen Viertel in Tientsin in Sicherheit fühlte, veröffentlichte er eine Erklärung, in der er seinen Rücktritt für ungültig erklärt, da er unter Zwang gehandelt habe. Ferner erließ er ein Dekret, in dem er Si Juan zum stellvertretenden Ministerpräsidenten ernannte. Die Posten aller Militärgouverneure werden aufgehoben und deren Funktionen dem Kriegsminister unterstellt. Weiter hat Präsident Si Juan Hung den Oberbefehlshaber in Mukden, General Tschang Tso Lin, um Hilfe in der gegenwärtigen Krisis ersucht; noch zuverlässige Meldungen hat der Präsident einen Erlass unterschrieben, durch den dieser General zum Kommissar für die Unterdrückung des Aufstandes ernannt wird.

Verlobung des Kronprinzen von Schweden.

Stockholm, 5. Juli. Kronprinz Gustav Adolf von Schweden hat sich in London mit Lady Louise Mountbatten verlobt. Die Braut ist eine Tochter des Prinzen Ludwig von Battenberg und seiner Gemahlin, geb. Prinzessin Victoria von Hessen. Der Kronprinz war in erster Ehe mit einer Prinzessin von Connough verheiratet, die am 1. Mai 1920 gestorben ist.

Parlamentsnachrichten.

Senatsitzung vom 6. Juli.

In der heutigen Sitzung des Senats wurden folgende Gesetze angenommen:

Das Gesetz von der lebenslänglichen Besoldung der ehemaligen Präsidenten der Republik; das Gesetz von der Amnestie; das Gesetz von der Zusammenfassung der Bündereien; das Gesetz von der Erhöhung des staatlichen Beitrags für das Anlagekapital der Zentralbank der landwirtschaftlichen Genossenschaften in Warschau von 15 Millionen auf 6 Milliarden Mark sowie der staatlichen Garantie für die Verpflichtungen dieser Kasse bis zu 50 Milliarden; das Gesetz von der Erhöhung der Strafen im administrativen und Disziplinarverfahren der Selbstverwaltungsbürokratie in Gallien; das Gesetz von den Offiziers-

Was sind Hoffnungen, was sind Entwürfe, die der Mensch, der vergängliche, hant? Schiller.

Über den Ozean.

Roman von Erich Ebenstein.

Nachdruck verboten.

(7. Fortsetzung.)

Schrecklich, wenn er es wäre und sich Serena nun in seiner Gewalt befände! Tausendmal schrecklicher noch, wenn . . . er ihr Vater wäre! Und wie leicht ist das möglich! Jene Marion starb „um der Liebe willen“ — Munk kann sie betören und Dr. Hellkreuz kann sich aus Mitleid des verlassenen Kindes angesehen haben. Er war ein so guter, warmherziger Mensch . . .

„Ja, das war Bernhard!“

„Das würde auch wohl seine Angst und Aufregung erklären. Er konstatierte auf Losenegg den Mord, erfuhr, daß Greiner Urlaub hatte und eilte daraufhin, jedenfalls von dunklen Ahnungen getrieben, sofort, ohne erst heimzukehren, nach Draisberg, um nach Serena zu forschen. Gerade das kommt mir so auffallend vor! Wenn es zwischen ihr und Greiner keinen Zusammenhang gäbe, wie hätte er überhaupt auf den Verdacht kommen können, Serena sei nicht bei Wegerers?“

„Sie haben recht. Das ist in der Tat sehr auffallend!“

Spannberg sprang auf.

„Wir müssen nach den Papieren suchen! Nur sie können uns Aufschluß geben. Ich kann Ihnen die schmerzliche Pflicht nicht ersparen, Mama, schon heute Einblick in den Nachlaß unseres teuren Toten zu nehmen.“

rangkufen in der polnischen Handelsmarine; das Gesetz von der Ratifizierung der Dresdener Abmachung vom 2. Mai 1923 über die Verlängerung der Frist für den zollfreien Verkehr von Rohstoffen und Halbfabrikaten von einer Seite Überschreitens zur anderen. Die Frist dieser Verlängerung ist am 15. Mai abgelaufen, doch ist diese Angelegenheit trotzdem aktuell, da es sich hierbei um Ausübung der bereits erhobenen Zölle handelt; das Gesetz von der Errichtung des Amtes eines Ministers für Bodenreform; das Gesetz von der Ausdehnung der rechtlichen Vorschriften über die Versicherung gegen Arbeitsunfähigkeit, Arbeitslosigkeit und Todesfall auf die Bürger fremder Staaten. Es handelt sich hier um eine Ärminderung dieser Vorschriften auf Gegenseitigkeit den Bürgern derjenigen Staaten gegenüber, die polnischen Bürgern gegenüber ebenso verfahren; die Neuerung zum Gesetz von der Versicherung gegen Krankheit, die die Frist für das Ministerium für öffentliche Fürsorge, binnen welcher es entsprechende Ämter im Lande organisieren soll, verlängert das Gesetz von der Aenderung der Ortsgrenzen im ehem. österr. Teilstaat; das Gesetz von der Waldordnung zum Wiederaufbau des Landes.

Die Neuerung zum Gesetz vor den Genossenschaften wurde der Kommission für Sozialwirtschaft überwiesen.

Damit wurde die Sitzung geschlossen.

Die nächste Senatsitzung findet am 8. August um 4 Uhr nachmittags statt.

Kurze telegraphische Meldungen.

In einigen Städten Bulgariens kam es zwischen dem Militär und Kommunisten zu Zusammenstößen.

In Deutschland sollen in Kürze Banknoten zu 1 Million Mark das Stück ausgegeben werden.

In Riga ist der erste Transport deutscher Kinder aus dem Aufgebot eingetroffen. Sie sollen auf dem Lande bei deutsichen Familien untergebracht werden.

In Riga sind auch 25 Mitglieder des Helsingorser Klubs der Baltischen Staaten eingetroffen. Von Riga werden sie sich nach Warschau begeben.

In Helsingor wurden zahlreiche Verhaftungen wegen Spionage vorgenommen, darunter waren 2 kommunistische Abgeordnete.

Der ermordete Sowjetgesandte Worowski hatte ein Stahlzach in einer Schweizer Bank in dem man 600 000 Pfund Sterling vorsand. Sie sollen sein Privatvermögen gewesen sein.

Aus Triest wird berichtet, daß die Faschisten die dortige Arbeitsbörse zerstört haben.

Lokales.

Brod, den 7. Juli 1923.

Der Sommer naht.

Die alte Wahrheit, daß wenn die Zeitung sich mit Wettervorhersagen beschäftigt, das Gegenteil eintritt, hat wieder einmal triumphiert: in unserer Donnerstagausgabe jammerten wir über die traurigen Wetterausichten, und — der schönste Sommerhimmel lachte über Brod und über die hereingefallenen „Wetterpropheten“.

Auch heute strahlt der Himmel wieder in sommerlicher Blüte. Sollen wir nun feststellen, daß das lang ersehnte Sommerwetter endlich angebrochen ist, oder sollen wir — siehe oben! — uns davor hüten, die schöne Witterung zu „verrufen“? Um nicht als die Schulden zu gelten, wenn die Sache doch noch schief geht, lassen wir die Meteorologen sprechen, auf die wir jede Verantwortung abwälzen:

Das Hochdruckgebiet ist über dem Golf von Biszaya nach Mittelerde gewandert. Es bildet heute einen Kern

Frau Marianne hatte sich schon erhoben.

„Da sei Gott vor, daß ich um meiner Trauer willen die heilige Pflicht gegen die Lebenden vergaße. Kommen Sie, mein Freund. Wir wollen den Schreibtisch in meines Mannes Arbeitszimmer sofort durchsuchen. Er pflegte alles von Wichtigkeit dort aufzubewahren.“

Sie gingen hinüber in Hellkreutz' Arbeitszimmer, wo Frau Marianne alle Fächer des Schreibtisches aufschloß und die darin liegenden Papiere zu sichten begann.

Spannberg stand neben ihr. Aber sein Blick glitt bald ab von den Papieren und blieb in leidenschaftlicher Inbrunst auf einem Porträt ruhen, das die Mitte des Tisches einnahm.

Es stellte ein schönes, sehr schlankes, noch kinderhaft junges Mädchen dar mit dunklen Samtaugen und alabasterweißer Haut, um die eine Fülle natürlich gewellten Schwarzaars sich bauchte.

Das Bild war mit Pastellfarben gemalt und wirkte ungemein lebendig durch ein liebliches Lächeln, das die übermäßig gekräuselten Lippen umspielte und die frischen, leuchtenden Farben.

Ja, das war sie, der sein ganzes Herz gehörte, sein Schneewittchen! Wie oft hatte er es bewundernd in ihr Ohr geflüstert: „Weiß wie Schnee, rot wie Blut, schwarz wie Ebenholz, so bist du, meine Märchenprinzessin!“ Und sie — wie hatte noch vorgestern ihr liebes Köpfchen hingebend an seiner Brust gelegen, während der süße rote Mund ihm zuflüsterte: „Ich hab dich so lieb, Richard! Über alles auf Erden habe ich dich lieb! . . .“

Nun war sie fort. Gegangen ohne Abschied. Ohne daß er, den sie lieber hatte als alles, auch nur ahnte, wohin und warum! Aber während Spannbergs Blick in

von 768 mm Druckhöhe über ganz Deutschland, Holland, Österreich, Polen und dem Baltikum. Damit sind nun die Vorbedingungen für den Eintritt größerer Wärme und besserer Wetters gegeben. In der Höhe sind bereits bei uns Südwestwinde eingetreten, die größere Wärme von Süden herangetragen.

In Südbayern, dem Rheinland und auf dem Balkan haben die Temperaturen 20 Grad bereits überschritten. Dort wurden 26 bzw. 24 und 26 Grad gemessen. Da gleichzeitig ein über dem nordatlantischen Ozean aufgetretenes Tief sich ohne Lageänderung verschoben hat, ist anzunehmen, daß sich diese günstige Wetterlage einige Zeit hält und uns dann das lange ersehnte Sommerwetter treibt.

Das war Gott!

Steuernachlässe bei Neubauten. Die Vollzugsverordnung des Finanzministers und des Ministers des Innern zum Gesetz über Steuernachlässe bei Neubauten ist soeben erschienen. Nach der Verordnung über die Befreiung von den Staatssteuern und kommunalen Zusätzen sind auch alle Alte und Verträge in den ersten acht Jahren nach Beginn und vor Beendigung des Baues befreit von allen Abgaben. Nach Beendigung des Baues gilt dies nur von Alten, die in den ersten acht Jahren nach Beendigung des Baues angefertigt worden sind.

Welche Steuern kann man mit Goldbonds zahlen? Nachdem Mißverständnisse durch die Verlautbarung entstanden sind, daß man die Goldbonds zur Steuerzahlung verwenden kann, sieht sich die Finanzbehörde veranlaßt, darauf aufmerksam zu machen, daß mit Goldbonds nur die Grund- und Gewerbesteuer bezahlt werden dürfen.

Minister Mucharski in Lodz. Der für gerne angekündigte Besuch des Ministers für Handel und Industrie Mucharski wurde abgesagt, und war mit Rücksicht darauf, daß der Minister an einer Ministerratssitzung teilnehmen mußte.

bip. Von der Industrie des Lodzer Bezirks. In der Papierfabrik von Robert Sanger in Fabianice wurde die Arbeit auf 5 Tage in der Woche beschränkt. Die Verwaltung der Schlösserischen Fabrik in Ozorkow vermindert vom 16. Juli ab die Arbeit in der Weberei auf 5, in der Spinnerei und Appretur auf 4 Tage wöchentlich. In der Fabrik von Rothberg und Adler in Fabianice wurde den Arbeitern gekündigt. Die Färberei von Arthur Meister in Neu-Rosice wird geschlossen. Den Arbeitern der Strumpfwirkeri von Bischof in Aleksandrow und der Fabrik der Brüder Mirs in Bialka Wala wurde gekündigt. In der Fabrik von Lorenz und Kruse in Zielona wurde die Arbeit auf 3 Tage in der Woche beschränkt.

bip. Die Zahl der Arbeitslosen im Lodzer Bezirk. Wie aus möglichen Kreisen in Erfahrung gebracht wird, hat sich die Zahl der Arbeitslosen im Jahr gegen den Mai um 1200 verringert. Darunter befinden sich 100 Textilarbeiter, ebenso el Metallarbeiter, 150 Landarbeiter usw. Gegenwärtig sind insgesamt 5700 Personen arbeitslos, während es am 1. Juli vorher Jahres 12 300 waren. Es scheint jedoch, daß infolge des bereits beginnenden Stillstandes in der Textilindustrie die Zahl der Arbeitslosen sich weiter verringern, im günstigsten Falle auf der gleichen Stufe stehenbleiben wird.

bip. Die Lohnbewegung. Die Lohnsöhne der haben 35 Prozent Lohnhöhung für geprüfte und 45 Prozent für ungeprüfte Arbeiter verlangt.

bip. Die in den Exportationshäusern beschäftigten Väter haben statt der geforderten 60prozentigen eine 45prozentige Lohnzulage bewilligt erhalten.

brennender Sehnsucht an dem Bilde hing, schlich sich auch nicht der Schatten eines Zweifels an ihrer Treue in seine Seele.

Armes törichtes Kind, dachte er, du gingst wohl nur, weil du glaubtest, irgendeine heilige Pflicht zwinge dich dazu. An den Jammer, in den du mich stürzt, und daß deine erste Pflicht Vertrauen gegen mich hieß, dachtest du in deiner Lustregung wahrscheinlich gar nicht.

Frau Marianne hatte inzwischen alle Fächer des Schreibtisches geleert, die Papiere einer flüchtigen Durchsicht unterzogen und sah nun enttäuscht zu Spannberg auf.

„Nichts! Kein einziges Blatt, das sich auf Serena bezieht!“

„Vielleicht gibt es irgendwo noch ein Geheimfach in dem Möbelstück —?“

„Nein. Der Schreibtisch stammt von meinem verstorbenen Vater und ich kenne ihn wie meine Tasche. Es gibt keinerlei Geheimnisse an ihm.“

„Aber Dr. Hellkreuz schrieb doch selbst: „Die Papiere —“, sie müssen also existieren! Gibt es denn im ganzen Haus keinen andern Ort, wo er sie aufbewahrt haben könnte?“

„Nein. Er muß sie außer Haus deponiert haben. Vielleicht bei einem Rechtsanwalt, in einer Bank, bei Gericht, was weiß ich? Schade, daß nicht wenigstens Freiherr von Marko hier ist. Der war Bernhards Freund und in manchen geschäftlichen Dingen sein Berater. Vielleicht, daß er uns raten oder wenigstens einen Fingerzeig geben könnte. Aber Marko befindet sich gegenwärtig bei seiner verheirateten Tochter Frau Edwing in Dar-es-Salam.“

Fortsetzung folgt.

bip. Der Verband der Bankiers hat neue Lohnforderungen erhoben. Sollte bis heute abend keine befriedigende Antwort eintreffen, so droht der Ausbruch eines Streiks.

pap. Nach einer Konferenz mit den Vertretern der städtischen Angestelltenverbände hat der Magistrat mit der Auszahlung der Lohnunterschiede für April und Juni begonnen, so daß der Lohnstreit im Magistrat als beigelegt zu betrachten ist.

pap. Die Apotheker angestellten haben eine 50prozentige Lohnerhöhung verlangt.

Der Magistrat will zurücktreten! In seiner gestrigen Sitzung beschloß der Magistrat, falls im Laufe einer Woche die Stadtratwahlen nicht bestätigt werden sollten, die Wahlen wiederholen. Der Magistrat sah diesen Beschluß, um die Mitglieder des Magistrats nicht dem Verdacht auszusetzen, daß sie die gegenwärtige ungünstige Lage aus persönlichen Rücksichten in die Länge ziehen. Außerdem ist diese Entscheidung auch auf den Umstand zurückzuführen, daß der gegenwärtige Stand der städtischen Finanzen eine ordentliche Tätigkeit des Gemeindeapparates unmöglich macht. Der obige Beschluß wurde dem Podzer Wosewoden zugesandt.

bip. Der Lodzer Magistrat hat bekanntlich angefangen der katastrophalen Finanzlage der Stadt zu entsprechen, wenn die Stadtratwahlen nicht im Laufe einer Woche bestätigt werden. Inzwischen hat das Inneministerium vom Wojewodschaftsamt noch einige die Wahlen betreffende Angaben eingesordnet, so daß sich die Bestätigung noch in die Länge ziehen und die Stadtratverwaltung der Überleitung verabschiedet wird.

pap. Nordischer Besuch. Am 17. d. M. kommt aus Lübeck eine 84 Personen zählende Abordnung des Klubs der „wiebergeborenen Völker“ in Helsingfors nach Lodz, die sich aus mehreren Industriellen, Agrariern, finnischen und schwedischen Journalisten, ferner norwegischen, schwedischen und finnischen Politikern zusammensetzt. Von Seiten des Außenministeriums werden zwei höhere Beamte die Abordnung begleiten. Während ihres Lodzer Aufenthalts wird die Überprüfung der Lodzer Industrie und ihre Errungenschaften besichtigen. Die Abordnung des „Klubs der wiedergeborenen Völker“ hat sich die kulturelle und politische Annäherung an Polen zum Ziel gesetzt. Sie fährt noch an demselben Tage um 8 Uhr abends nach Posen weiter.

bip. Die Hausbesitzer und das neue Mietergesetz. Vorgestern fand im Saale des 2. Hansbesthervereins eine gut besuchte Mitgliederversammlung statt, auf welcher der Entwurf des neuen Mietergeschäfts besprochen wurde. Die Versammlung eröffnete Herr Bartal und wies auf die Bemühungen der Vereinsverwaltung hin, die zur Besserung des Standes der Hausbesitzer unternommen worden sind. Im Anschluß daran, wies Redner auf den bessergewordenen Zustand, in dem sich ein bedeutender Teil der Häuser befindet, sowie auf die Folgen, die daraus entstehen müssen, hin. Des weiteren besprach Redner den Entwurf des neuen Mietergeschäfts, woran sich eine lebhafte Aussprache schloß. Die Versammelten wurden darauf aufmerksam gemacht, daß bis zum Escheinen des neuen Gesetzes kleinere Änderungen der bisherigen Miete eintreten dürfen.

bip. Der Schulwang im Kreise Lodz. Am 1. Juli wurde im Lodzer Kreise die Schulindizierung beendet, die zu dem Zwecke vorgenommen worden war, um die Einführung des allgemeinen Schulwangs in den 5 Woiwodschaften des ehemaligen Kongresspolens vorzubereiten. Die Einführung des Schulwangs selbst wird für den 1. September d. J. vorgesehen. Da infolgedessen die gesamte Lehrfakultät erweitert werden muß, so wird der Schulrat eine entsprechende Anzahl neuer Räumlichkeiten bereithalten und eine grundliche Wieberinstandsetzung schon bestehender vornehmen lassen. Gleichzeitig wird auch eine Kontrolle des Schulwangs in die Wege geleitet werden.

bip. In einer vorgestern stattgefundenen Sitzung der Kreisabteilung wurde die Frage der Bekämpfung des Analphabetentums im Lodzer Kreise eingehend besprochen. Es wurde beschlossen zu diesem Zweck einen Herrn besonders auszubilden zu lassen, um ihm die Leitung des Unterrichts außerhalb der Schule zu übertragen. Des weiteren sollen alle Bemühungen, die auf die Verbreitung des Unterrichts unter den Erwachsenen abzielen, finanziell unterstützt werden. Es wurden 6 Millionen Mark zur Einrichtung eines 8-wöchigen Lehrganges angewiesen, in dem diejenigen Personen, die nach entsprechender Vorbildung sich in den Dienst des Unterrichts außerhalb der Schule widmen wollen, die notwendigen praktischen und methodischen Unterweisungen erhalten sollen.

pap. Von den Krankenkassen in der Umgegend. Wie wir erfahren, wurden die Wahlen in die Kreisverwaltung der Krankenkasse in Babianka für den 25. Juli ausgesetzt, während der Wahltermin für die Krankenkasse in Tomaschow auf den 11. d. M. festgesetzt wurde.

bip. Die P. P. S. im Stadtrat. Vorgestern fand die Abschließung der bisherigen Stadtratsoberenfraktion der Polnischen sozialistischen Partei statt, an der auch die neu gewählten Mitglieder der Fraktion teilnahmen. Nachdem über die bisherige Tätigkeit der sozialistischen Stadtratsoberenfraktion und über die Arbeiten des bisherigen Stadtrats Bericht erstattet worden war, wurde zu den Wahlen der Fraktionsverwaltung geschritten. Zum Vorsitzenden der Fraktion wurde Stadtverordneter Ra-

valli, zum Vertreter Präsident Rzemski, zum Sekretär Rechtsanwalt Kemoner und zu dessen Vertreter Stadtverordneter Andrijewicz gewählt.

Die städtischen Ackerbeteile. Kurz nach Ausbruch des Weltkrieges wurde von der Delegation zur Hilfeleistung für Arme das Ackerbeteile Komitee ins Leben gerufen, dessen Aufgabe es war, der armen Bevölkerung durch Zuteilung von Ackerboden zu helfen. Das Komitee wandte sich an die Besitzer von Baustellen mit der Bitte um Verpachtung derselben; als Gegenleistung wurden sie von der Grundstücksteuer befreit. Im Jahre 1915 betrug die Anzahl der Ackerbeteile 5512 bei einer Gesamtfläche von 479 Morgen, die im Jahre 1920 auf 8300 bzw. 8200 fiel. Im Jahre 1922/23 wurden an die ärmste Bevölkerung 1300 Ackerbeteile verpachtet, für die eine geringe Gebühr, 500 Mark pro jedem, zur Deckung der Verwaltungskosten erhoben wurde.

Der Nutzen der Ackerbeteile ist ein langer: Erstens wird durch den Anbau von Kartoffeln und Gemüse der armen Bevölkerung der Lebensunterhalt erleichtert, dann aber wird es den Fabrikarbeitern möglich gemacht, täglich mehrere Stunden außerhalb der Stadt bei gesunder Arbeit zu bringen.

pap. Der Kampf mit dem Alkoholübel. Im Zusammenhang mit der Schließung von 141 Restaurants und Spirituosenhandlungen wandte sich ein Mitarbeiter der Polnischen Presseagentur an den Leiter des staatlichen Alkohol- und Monopolamtes, Herrn Gajdinski, der, über den Grund zur Schließung erwähnten Unternehmen befragt, erklärte, daß dies Kraft des Gesetzes vom 23. April 1920 über die Einschränkung des Handels mit alkoholischen Getränken geschehen sei. In diesem Gesetz wird nämlich bestimmt, daß auf 2500 Einwohner höchstens ein Verkaufsstand oder Ausschank von Alkohol entfallen darf. Daher hätten noch im vorigen Jahre die Finanzbehörden gemeinsam mit den städtischen und Kreismissionen zur Bekämpfung der Trunksucht einen Plan ausgearbeitet, auf Grund dessen die Verringerung der Zahl der Alkoholhandlungen mit Wirkung vom 1. Juli d. J. vorgenommen wurde, nachdem vorher noch eine in entschiedenem Tone gehaltene Verordnung des Finanzministeriums über die Durchführung der Schließung eingelaufen war.

Die Vereinigung Ernst Bibelschreiber macht bekannt, daß morgen, den 8. d. M., pünktlich um 9.30 Uhr vormittags, im Saale des Männergesangvereins, Petzlauer 243, ein Vortrag stattfindet über das Thema: „Der Sturz des Reiches Salans“. Der Eintritt ist frei.

Mangel an Stempelmarken. Seit einiger Zeit fehlen in Lodz völlig die Stempelmarken, wodurch im Handelsverkehr die größten Schwierigkeiten entstehen. Es wäre angebracht, daß das Finanzamt diesem Zustand ein baldiges Ende bereiten möchte.

bip. Die Kohlenpreise. Infolge der Erhöhung der staatlichen Kohlensteuer für Juli um 15 bis 35 Prozent und mit Rücksicht auf die den Grubenarbeitern bewilligten Lohnserhöhung wurden die Kohlenpreise für Juli wie folgt erhöht: für eine Tonne östschlesischer Kohle 532 000 M. (einflußlos Steuer), eine Tonne Dombrower Kohle 480 000 M., eine Tonne Kohle aus Borow, Libiąż und Siercza 402 000 M. und eine Tonne Kohle aus der Kohlengrube Jaworzyniec 390 000 M. Die Industriekohle ist im Verhältnis zur Haushaltskohle bedeutend billiger geworden und beträgt je nach ihrer Gattung nur 1/2, über 1/2, des Preises der ersten Kohle.

Trainung. Heute um 6 Uhr findet die Trainung des Herrn Julius Diesner, Sohn des Bürgers Julius Diesner, mit Fräulein Irma Else Hirsch, Tochter des Hausbesitzers Daniel Hirsch, statt. — Glückauf dem jungen Paar!

Europäische Jugend. Es gibt heute nicht wenige Menschen, die eine Gesundung Europas von der heranwachsenden Generation, einer neuen Jugend erwarten, die frei sein wird von der „Geistigkeit“ der Kriegszeit und der Kriegsjahre. Wie man darüber auch denken möge, soviel ist sicher, daß in den Kreisen dieser jungen Menschen Kräfte wirksam sind, die sich in der Richtung einer Klärung und Festigung der geistigen Atmosphäre im positiven Sinne bewegen. Ein Zeichen dafür ist die „Woche deutscher, nordischer, englischer und amerikanischer Jugend“, die vom 31. Juli bis 5. August in Helleman bei Dresden stattfinden wird. Diese Woche ist die Fortführung der im vergangenen Jahre auf der nordischen Jugendtagung in Werleshausen begonnenen Arbeit. Während des letzten Winters sind weitere Initiativen entstanden mit den englischen Jung-Quaskern, dem Führerkreis der amerikanischen Studentenbewegung „The National Student Forum“ und weiteren positiven Kreisen in Deutschland. Auch aus Österreich, Schweiz, Holland und den baltischen Ländern werden Gäste erwartet. (Anmeldungen an das „Nordische Jugendsekretariat“ in Bepenit bei Berlin.) Der Zweck der Woche ist, den gestaltenden und werkschaffenden Menschen des neuen Deutschland in Verbindung zu bringen mit den lebendigen Kräften des übrigen Europa und Amerikas, damit bei aller nationaler Eigenart über die politische Trennung und wirtschaftliche Not der Zeit hinweg eine tragende Sphäre und produktive Verbundenheit aus der Halterung des Geistes und der Erfüllung des Herzens erwache und erkarle. Nebenlich: Ziele verfolgt ein „Internationales Jugendtreffen“ im Freideutschen Jugendlager in Klappholtal, auf der Insel Sylt in der Zeit vom 5. bis 15. August, das sich mit dem Thema: „Die praktischen Wege der Völkerverständigung für die Jugend aller Länder“ beschäftigen will, und zwar auf Grund der Thesen des Jugendtreffens in Klappholtal im Jahre 1921.

bip. Der Zweck der Woche ist, den gestaltenden und werkschaffenden Menschen des neuen Deutschland in Verbindung zu bringen mit den lebendigen Kräften des übrigen Europa und Amerikas, damit bei aller nationaler Eigenart über die politische Trennung und wirtschaftliche Not der Zeit hinweg eine tragende Sphäre und produktive Verbundenheit aus der Halterung des Geistes und der Erfüllung des Herzens erwache und erkarle. Nebenlich: Ziele verfolgt ein „Internationales Jugendtreffen“ im Freideutschen Jugendlager in Klappholtal, auf der Insel Sylt in der Zeit vom 5. bis 15. August, das sich mit dem Thema: „Die praktischen Wege der Völkerverständigung für die Jugend aller Länder“ beschäftigen will, und zwar auf Grund der Thesen des Jugendtreffens in Klappholtal im Jahre 1921.



General-Vertretung für Polen
Gens & Co.
Warschau, Marschalskowska 130.

1819-6

Neues in Łódź.

Café — Restaurant „Polonia Palace“
(Inh. Eduard Komorowski),
Dzielna-Straße Nr. 38
Schmackhafte Mittags und Abendbrote à la Carte.

Täglich Konzert der Ungarischen Truppe
ab 7½ Uhr abends, an Sonn- und Feiertagen auch während der Mittagszeit von 1 bis 4 Uhr.

Man kann Zweifel hegen über den Wert der theoretischen Erörterungen, die bei solchen Gelegenheiten gepflogen werden, unbedingt wertvoll sind aber gewiß die persönlichen Beziehungen, die sich ergeben und die geeignet sind, in ganz Europa und darüber hinaus eine Gruppe von europäisch gesinnten Menschen zu schaffen, die eines Tages doch die Geschichte dieses Erdteils bestimmen.

bip. Ein Idyll im Roggenfeld. Schon vor längerer Zeit gelang es der Polizei, einzelne Teilnehmer einer Bande festzunehmen, die, mit kurzen Gewehren bewaffnet, in der Gemeinde Nomosolina und Widzew zahlreiche Diebstähle verübt hatte. Nunmehr wurde auch der letzte Teilnehmer der Bande, Jan Kielanow, der auf eigene Faust die Raubarbeit fortgesetzt hatte, unter ungewöhnlichen Umständen festgenommen. Kielanow, der keine Wohnung besaß, hatte sich eine Gesellschaft angeschafft, die die von ihm gestohlenen Sachen verkaufte und gleichzeitig seine „Hauslichkeit“, die beide in den Bildern Roggenfeldern aufschlugen, instand hielt. Das bisher so ungünstig gewesene Weiter und der anhaltende Regen vertrieb in einer der letzten Nächte das saubere Paar aus ihrem Schlußwinkel und ließ es in einem Keller Unterkunft suchen. Dort wurde es jedoch entdeckt und bald darauf auch von der Polizei nach einer festeren Wohnung gebracht.

bip. Verurteilung eines Taschendiebes. Vor dem Bezirksgericht hatten sich dieser Tage die Brüder Leonhardt und Stefan Marciniak zu verantworten, die angeklagt waren, einen gewissen Stefan Kerski in der Restaurierung Aleksandrowska 24 trunken gemacht und ihm dann 120 000 M. geraubt zu haben, und zwar hielt ihm Leonhardt Marciniak die Hände fest, während sein Bruder Stefan die Taschen entleerte. Das Gericht verurteilte leicht zu 3 Jahren Gefängnis unter Anwendung in 3 Jahren Bewährungsankalt, während der andere Angeklagte infolge Mangels an Beweisen freigesprochen wurde.

pap. Die Selbstmordseuche. Im Laufe des vorgestrigen Tages verließen sich die Zarawka 9 wohnende Stanisława Kołosowska, die 28-jährige Bonami Cypry und die Milusiego 38 wohnende Peterman Edita durch Gift das Leben zu nehmen. Allen drei Frauen erlöste ein Arzt der Unfallrettungsbereitschaft die erste Hilfe. Letzte jedoch verschied am Tage nach der Überführung in das Poznańische Krankenhaus.

pap. Verhaftung einer unmoralischen Mutter. Die Polizeibehörden verhafteten die Franciszka 57 wohnende Martha Lubiatowska, die ihr Kind ausgezeigt hatte. Sie wurde in das Gefängnis in der Milusza eingesperrt.

bip. Schlägerfest in einer Fabrik. In der Fabrik an der Roliczka 103 entstand unter den Arbeitern eine Schlägerei, so daß die Polizei zu Hilfe gerufen werden mußte. Die Arbeiter Teofil Arns, Józef Budziarski, Włodzimierz Lubie und Stefan Kryszlow wurden von einem Arzt der Unfallrettungsbereitschaft verhindert.

Kunst und Wissen.

Vom Sommertheater „Scala“. Das von hervorragenden Kräften befehlte Programm Nr. 5 wird bis zum 15. Juli einschließlich gegeben. Stasie Bronicki übertritt in seinem Repertoire sich selbst. Die Familie Gelinke in der märchenhaften Nummer auf der Riesenfuge wird möglich mit einem Beifallsturm belohnt. Die dressierten Hunde und Aasen imponieren der Öffentlichkeit durch ihren Gehorsam und die sanbere Ausführung ihrer Nummern. Niemand zeigt den Zuschauern die originellen Tänze des Landes der aufgehenden Sonne vor.

Die Boppoter Waldoper abgesagt. In der geheimen Sitzung der Boppoter Stadtverordnetenversammlung wurde die schriftliche Mitteilung des Magistrats zur Kenntnis gebracht, daß er sich entschlossen habe, an der Waldfestspielaufführung trotz des damit verbundenen Risikos im Jubiläumsjahr festzuhalten. Nach der Verlesung teilte der Oberbürgermeister mit, daß er nunmehr des Magistrats den Antrag stellen müsse, von der Waldoper Abstand zu nehmen. Boppot sei nicht mehr in der Lage, das Risiko einer Waldfestspielaufführung zu übernehmen, zumal sich die wirtschaftlichen Verhältnisse bei der katastrophalen Gelbentwertung ständig verschlechtern. Auf Grund dieser Ausführungen faßte die Stadtverordnetenversammlung einstimmig den Beschuß, von der Waldoper in diesem Jahre Abstand zu nehmen.

Sport.

Radrennen im Helenenhof. Auf Veranlassung des Polnischen Radfahrer-Verbandes wurde der Sportvereinigung "Union" die Ausrichtung der Meisterschaft für die Wojewodschaft Podlachia übergeben. Dieses Rennen wird nun am morgigen Sonntag über den Helenenhofen Zement rollen und alle hiesigen Radfahrer am Start sehen, die sich dafür bestens vorbereitet haben. Mit Kermier, Gabrych, Bleriot, Schefler, der Brüder Müller u.a. im Sattel wird es sehr heiße Rämpfe geben und wenn auch unser Oswald Müller als Favorit ins Rennen geht, so sind Überraschungen nicht ausgeschlossen und bleibt nur zu wünschen, daß dem Besten der Besten der Sieg zufallen möge. Da die "Union" immer bei ihren Veranstaltungen ein hochinteressantes Programm darbietet, so soll es auch am Sonntag, außer der Meisterschaft, noch höchst spannende Rämpfe geben. Besonders interessieren wird das Amerikanische Mannschaftsfahren über 100 Runden, das nach Art der 6-Tage-Rennen gefahren werden soll. 10 Mannschaften haben sich zu dem Rennen gemeldet und wenn der Wettergott endlich schönes Wetter spenden wird, dann dürfen unsere Radsporthabiger wohl rosiglicha die Helenenhofen Rennbahn umsäumen.

Die Rennen beginnen um 4 Uhr nachmittags.

Aus dem Reiche.

Warschau. Der Mann mit den sechs Frauen. Eine heitere Lebensausstattung scheint ein unglück in der Nähe von Warschau verhafteter Jude zu haben, der sich, wie die Polizei feststellte, nicht weniger als sechsmal verheiratet hat, ohne sich die Mühe zu machen, von seinen vorhergehenden Frauen zu scheiden. Einmal ließ er in den Gehenzen in der Nähe von Grodno eine, die sechste Frau wurde von ihm in Warschau beglückt. Alle diese Frauen bescherten ihn mit einer größeren Anzahl von Kindern. Zum Dank dafür bestahl er jede, bevor er sie verließ.

— **Abgelehnte Junggesellensteuer.** Die Stadtverordnete Budzinska-Dylewska brachte den Antrag ein, alle ledigen Personen, kinderlose Ehen und Staatsbürger, welche rauden, zu Gunsten der Staatskasse zu besteuern. Nachdem die Vertreter der Rechtskommission eine Erklärung abgegeben hatten, daß derartige Anträge die Befugnisse des Stadtrats überschreiten, wurde der Antrag abgelehnt.

— **Die Kommission zur Beurteilung des Leistungszunahmes hat festgestellt, daß die Unterhaltskosten im Juni um 47,99 Prozent gestiegen sind.**

Sosnowice. Am 24. Juni wurde die Amtseinführung des ersten Pfarrers der Sosnowicer Gemeinde, Pastor J. Tiez, vollzogen. Sosnowice zählt gegen 100 Evangelische, zu denen noch die in den umliegenden Dörfern wohnenden Evangelischen hinzukommen. Eine lange Zeit wurde Sosnowice von dem Pastor in Kielce administriert. Vor ungefähr 40 Jahren stellte einer der hiesigen Fabrikanten, der verstorbenen Heinrich Dietel, von dem Wunsche geleitet, einen ständigen Gottesdienst zu haben, auf eigene Kosten Pastor E. Uthke zum Hauseprediger an. Zu diesem Zweck ließ Herr Dietel eine kleine Kirche bei seiner Fabrik erbauen; die Gottesdienste wurden von allen Evangelischen aus Sosnowice und Umgegend besucht. Diese Kirche war überhaupt das erste Gotteshaus in Sosnowice, denn erst später wurde eine katholische Kirche erbaut, wozu gleichfalls Herr Dietel sehr viel beitrug.

Mittlerweile aber ist der Begründer der evangelischen Kirche in Sosnowice, Herr H. Dietel, gestorben und bald nach seinem Tode brach der Krieg aus, während welchen der bisherige Seelsorger der Gemeinde, Pastor Uthke, von einer unheilvollen Krankheit befallen wurde. Da es die Verhältnisse den Erben Dietels nicht erlaubten, die ganze Gemeinde und den Nachfolger Pastor Uthke zu unterhalten, wurden die Lasten und Pflichten der Kirche immer mehr auf alle evangelischen Gemeindemitglieder übertragen. Das Konstitutum übertrug die seelsorgerliche Verwaltung der Sosnowicer Gemeinde dem Kielcer Pastor J. Tiez. Während dieser 2 Jahre langen Verwaltung trat eine völlige Umgestaltung der Gemeinde ein.

Nunmehr ist die Kirchenverwaltung vollständig in die Hände des Kirchenkollegiums übergegangen, das auf einer allgemeinen Gemeinderversammlung gewählt wurde. Zu diesem Kollegium gehören u. a. die Herren: H. Dietel, B. Dietel, Sauter, Winter, Habelmann, die sich des volkstümlichen Vertrianens und der Anerkennung seitens der Gemeindemitglieder erfreuen, die sie sich durch ihre Arbeit für das Wohl ihrer Glaubensgenossen erwiesen haben. Ihre Bemühungen zeitigten die gewünschten Erfolge, denn es kam zur Organisierung eines besonderen selbständigen Kirchspiels in Sosnowice und zur Wahl des ersten Pfarrers, dessen Amtseinführung jetzt erfolgt ist.

Die Liturgie sang Herr Pastor Tiez. Hierauf hielt Herr Generalsuperintendent Pastor Bursche unter Ansicht des Pastors Gloch aus Warschau an den neueingeführten Pastor eine deutliche und polnische Ansprache, wobei er die Pflichten und Aufgaben eines Seelsorgers, besonders in einer Industriestadt, hervorhob. Redner gedachte der Verdienste des verstorbenen H. Dietel als Gründer der Kirche sowie des Pastors Uthke als ersten Seelsorgers der Gemeinde.

Nach der Einhandlung der Instruktionen, Volationen und des Zeichniss der Neugewählten erzielte der Generalsuperintendent dem Neuling auch den Segen. Pastor

Gloch wandte sich als Amtsbruder und Freund an Pastor Tiez mit einer Ansprache, der er die Worte aus dem 2. Korinther-Briefe Vers 4 und 5 zu Grunde legte. Die Predigt hielt Herr Pastor Tiez.

Zomza. Wasser tödlich. Der 14jährige Wiktor Tomaszewicz aus Zomza starb während einer Kahnfahrt auf dem Narew mit einem Boot um und ertrank. Die Leiche Tomaszewiczs wurde geborgen. — Die Schüler der 7. Klasse des Poniatow-Gymnasiums Mieczyslaw Blonski und Abram Perlowagura unternahmen eine Kahnfahrt auf dem Narew während welcher der Kahn infolge des wiederholten Wechsels der Blöcke durch die Wellen ins Schwanken geriet und umstürzte. Die beiden Schüler ertranken.

Lublin. Leichenräuber. Am 27. vorigen Monats, d. i. am Mittwoch fand am 7 Uhr auf dem katholischen Friedhofe im Kurz die Beerdigung eines gewissen Kazimirs statt. Als die Friedhofswache am nächsten Morgen bei dem Grab vorbeikam fand sie das Grab geöffnet, die Leiche aus dem Sarge herausgenommen und der Kleidungsstücke samt Bälge raubt. Die Leichenräuber hatten sogar die goldenen Zahne nicht verschont und bei der Ausführung ihres Vorhabens der Leiche Hände und Füße gebrochen. Die Familie des Verstorbenen hat 10 Millionen Mark für die Entdeckung der Täter ausgesetzt.

Nowo. Selbstmord wegen fehlgeschlagener Balnapspekulation. Der "Kurier Nowy" berichtet, daß der Kassierer der Waldbogenfirma Prypec, Grzegorz Rosensfeld, in Nowo das Opfer seiner Spekulationswut geworden sei. Er wohnte dort im Hotel Palastina und verfügte über eine halbe Milliarde polnischer Mark, die allerdings nicht ganz sein Eigentum war. Als der Dollar in Nowo an der schwarzen Börse eines Tages die Höhe von 220,000 erreicht hatte, glaubte er auf ein weiteres Aufstieg des Dollars rechnen zu können und lautete für den geläufigen Betrag Devisen. Schon am Tage darauf fiel der Dollar auf die Hälfte. Rosensfeld mußte zu seinem Entzücken feststellen, daß er die Hälfte des ihm anvertrauten Geldes verlustiert hatte. Er griff daher zum Revolver und schoss sich eine Kugel durch den Kopf.

Kaltowitz. Das gefährliche deutsche Lied. Als sich ein gewisser Mida auf dem Wege zwischen Domb und dem Dominium Czernow mit seinem Freunde auf dem Heimweg befand, wurden beide plötzlich von sechs Personen überfallen, weil sie auf dem Marsch deutsches Lieder gesungen hatten. Der Freund alarmierte in Domb die Polizei. Als diese an der Nehrfallstelle erschien, fand man den Mida tot vor. Da der Tot keine größeren Verwundungen hatte, ist die Polizei der Ansicht, daß die Todesursache nicht durch die Schläge der Banditen hervorgerufen wurde. Da die Arzts Gehirnverblutung konstatierten, nimmt man an, daß Mida gleichfalls vor den Banditen fliehen wollte und dabei mit dem Kopf auf einen Chausseestein aufschlug (?).

— **Beschlagnahmt.** Die letzte Nummer der kommunistischen "Brawda" wurde wegen eines allgemein gehaltenen Aufrufs, in dem zur Bekämpfung der Reaktion aufgerufen wurde, beschlagnahmt.

Aus aller Welt.

Von der Zugspitze abgestürzt. Beim Abstieg von der Zugspitze zur Wiener Neustädter Spitz sind vier Touristen abgestürzt. Drei davon blieben sofort tot, der vierte verschwand kurz nach seiner Einlieferung ins Spital.

Eutschliches Eisenbahnglück. Wie aus Bukarest gemeldet wird, hat auf dem Bahnhof von Winsilcan, 35 Meilen von Bukarest entfernt, eine furchtbare Eisenbahnkatastrophe stattgefunden. Durch die Unaufmerksamkeit eines Bahnbeamten ließ ein Zug mit einem steigenden Güterzug zusammen. Vier Waggons des Zuges wurden vollständig zertrümmert. 63 Personen wurden getötet und über 100 verletzt.

Kirchliche Nachrichten.

St. Johannis-Kirche. Sonntag, vormittags 9.30 Uhr: Beichte, 10 Uhr: Hauptgottesdienst mit Feier des hl. Abendmahl. Pastor Dietrich. — Nachmittags 3 Uhr: Kinderkunde. — Abends 1/2 Uhr: Kindergottesdienst Pastor Dietrich. — Dienstag, abends 8 Uhr: Vorbereitung zum Kindergottesdienst. — Freitag: 8 Uhr: Willkommen. Pastor Dietrich. Mittwoch, abends 8 Uhr: Bibelkunde. Pastor Dietrich. — Stadtmissionsaal: Sonntag, abends 7 Uhr: Jungfrauenverein: Pastor Dietrich. — Sonnabend, 8 Uhr: abends Vortrag u. Gebetsgemeinschaft Pastor: Karl Groß. — Jünglingsverein: Sonnabend, 7 Uhr: abends Vortrag: Pastor Dietrich. — Dienstag, 8 Uhr: abends Bibelkunde. Pastor: Karl Groß. — St. Matthäuskirche: Sonntag, vormittags 10 Uhr: Gottesdienst. Pastor: Karl Groß. — Donnerstag, 6 Uhr: nachmittags: Frauenkund. Vortrag: "Das heil. Abendmahl". Pastor Dietrich.

Evangelische Brüdergemeinde, Podz. Pauli-Straße Nr. 56. Sonntag, den 8. Juli, 9 Uhr: Kinderkunde. — Nachmittags 3 Uhr: Predigt (E. Schloss). — Abends 1/2 Uhr: männlicher Jugendkund. Unterhaltungsabend. — Mittwoch, nachmittags 3 Uhr: Frauenkunde. — Abends 1/2 Uhr: weiblicher Jugendkund. Unterhaltungsabend. — Donnerstag, abends 1/2 Uhr: weiblicher Jugendkund. Bibelabend. — Sonnabend, abends 1/2 Uhr: männlicher Jugendkund. Bibelabend. — Versammlung in Babianice, Sw. Jana 6. — Sonntag, nachmittags 1/2 Uhr: Predigt (W. Schmidt).

Baptisten-Kirche. Namrodtstr. 27. Sonntag, vormittags 10 Uhr: Predigtgottesdienst und Abendmahl. Prediger O. Lenz. — Nachmittags 4 Uhr: Predigtgottesdienst. Prediger R. Jordan. — Samstag, 10 und nachm. 4 Uhr im Missionsaal Gottesdienst in polnischer Sprache. — Im Anschluß: Verein junger Männer u. Jungzwecker. — Montag, abends 1/2 Uhr: Gebetsversammlung. — Donnerstag, nachmittags 4 Uhr: Frantopreis. — Abends 1/2 Uhr: Bibelkunde. — Baptisten-Kirche, Regomla-Straße 43. Sonntag, vormittags 10 Uhr: Predigtgottesdienst und Abendmahl. Prediger A. Knoff. — Nachmittags 4 Uhr: Gesangsgottesdienst. Prediger A. Knoff. — Im Anschluß: Jugendverein. — Dienstag, abends 8 Uhr: Gebetsversammlung. — Freitag, abends 8 Uhr: Bibelkunde. — Saal der Baptisten, Salzufl., Aleksandrowska Straße 60. Sonntag, vormittags 10 Uhr: Predigtgottesdienst. Prediger R. Jordan. — Nachmittags 4 Uhr: Predigtgottesdienst. Prediger O. Lenz. — Im Anschluß: Jugendverein. — Mittwoch, abends 7 Uhr: Bibelkunde.

Handel und Volkswirtschaft

Schlimme Nachrichten für die Lodzer Textilindustrie.

Die Lodzer Grossimporteure für Baumwolle haben vorgestern schlimme Nachrichten aus England erhalten, die die Existenz unserer Textilindustrie auf das Ernsteste gefährden.

Die Firma Mc. Faden, das bedeutendste englische Exporthaus, hat die hiesige Kundschaft davon in Kenntnis gesetzt, dass die Baumwollsendungen nach Polen aufgehalten wurden, da unsere Industrie ihren ausländischen Verpflichtungen nicht nachgekommen war. Die Firma Mc. Faden ist zwar darüber unterrichtet, dass die Schuld nicht auf Seite der Lodzer Schuldner liegt, sondern vielmehr den Devisenverordnungen zuzuschreiben ist, muss jedoch grundsätzlich die WarenSendungen nach allen jenen Ländern einstellen, die sich in Zahlungsschwierigkeiten befinden.

So erhalten also alle polnischen Firmen, die aus irgendwelchen Gründen die in England austehenden Beträgen nicht bezahlt haben, keinen einzigen Transport Baumwolle mehr, der nicht im voraus bezahlt wird. Firmen, die ihren Verpflichtungen nachgekommen sind, können, obwohl sie in der Regel auch weiterhin keine Baumwollsendungen erhalten werden, auf dem Wege weiterer Unterhandlungen Ausnahmebedingungen gegen besondere Sicherungen eingeräumt werden.

Die der Lodzer Industrie bekannte, wohl eingeführte Firma Kleinworth, die Polen bisher keinerlei Schwierigkeiten auf dem Gebiete der Rembourskredite bereitet hat, verlangte von den Lodzer Firmen, die ihren Verpflichtungen bereits nachgekommen sind und noch Zahlungstermine im Laufe der nächsten Monate haben, dass sie die Zahlungen möglichst beschleunigen und sie vor dem Termin entrichten möchten.

Diese Politik der bedeutendsten englischen Firmen Lodz gegenüber ist ein sichtliches Zeichen für den Eindruck, den die letzten Deviseneinschränkungen auf den Westen gemacht haben.

Eine Erneuerung des normalen Devisenumsatzes und einer normal funktionierenden Börse wird nach Ansicht von Regierungsfaktoren erst dann möglich sein, wenn die Polnische Landesdarlehenskasse ein gewisses Kapital in Fremdwährungen zur Regelung des Brisenumsumsatzes besitzen wird. Unter solchen Umständen erscheint die Verordnung des Finanzministers vom Mittwoch sehr seltsam, derzu folgt die zwangswise Einkassierung der im Ausland austehenden Beträgen auf 6 Tage aufgeschoben wird. Die einkassierten Beträge hätten zur Deckung der Schulden der Rohstoffe einführenden Textilindustrie dienen können, während die exportierende landwirtschaftliche und Kohlenindustrie nur ihrer ausländischen Kapitalsanlagen beraubt wird, die sich Polen im gegenwärtigen Augenblick seiner negativen Zahlungsbilanz nicht leisten kann.

Der Ankauf von Gold für das Deutsche Reich durch die deutsche Reichsbank und Post erfolgt vom 2. Juli ab bis auf weiteres zum Preise von 550 000 Mark für ein Zwanzigmarkstück, 275 000 Mark für ein Zehnmarkstück. Für ausländische Goldmünzen werden entsprechende Preise gezahlt. Der Ankauf von Reichssilbermünzen durch die Reichsbank und Post erfolgt bis auf weiteres zum 11 000-fachen Betrage des Nennwertes.

bip. Die Guthaben in Rußland. Das Hauptliquidationsamt wandte sich an den Verband der Industriellen mit der Bitte, seine Mitglieder in folgender Angelegenheit aufzuklären: Die polnische Delegation der gemischten Abrechnungskommission beabsichtigt in nächster Zeit bei der russischen Delegation einen Antrag einzubringen worin auf Grund des 17. und 18. Artikels des polnisch-russischen Friedensvertrages die Rückgabe der den polnischen Banken, Handelshäusern, industriellen oder landwirtschaftlichen Unternehmen von der ehemaligen Reichsbank und den Finanzkassen im ehemaligen russischen Teilgebiet zukommen-

der Beträge gefordert wird. Um diesen Antrag gebührend zu begründen fordert das Hauptliquidiationsamt dazu auf, ihm Angaben und Beweise einzusenden, aus denen die Rechtstitel dieser Beschwerden hervorgehen. Diese Angaben werden der polnischen Delegation als Material dienen, wobei jedoch die Art des Guthabens (Einlagen, Depots, Käutionen u. s. w.) angeführt und die nötigen Beweisstücke, wie Quittungen u. d., die von amtlicher Seite ausgestellt wurden, beizufügen sind. Falls solche Beweise fehlen, müssen sie durch einen Bilanzauszug oder andere Dokumente ersetzt werden, denen eine Erklärung beizufügen ist, in der das Fehlen des Beweises ge- rechtfertigt wird.

Warschauer Börse.

Warschau, 6. Juli.

Mili-nówka
Goldanleihe

Valuten.

Dollars	106000
Franz. Franks	—
Deutsche Mark	0.57
Schecke.	
Belgien	5380
Berlin	0.58
Danzig	—
Holland	—

London	496000
New-York	109000
Paris	6390
Prag	3260
Schweiz	18750
Wien	147
Italien	4700

Zürich, 6. Juli (Pat) — Anfangsnotierungen Berlin 0.0030, Holland 227.25, New-York 579, London 2635, Paris 33.95, Mailand 24.95, Prag 17.50, Budapest 0.06%, Belgrad 6.15, Sofia 5.00, Bukarest 2.90, Warschau 0.0055, Wies 0.0082, Oesterr. gestemp. 0.0082.

Aktien.

(Notiert in Tausenden.)

Diskontbank 360-380 Handel und Industriebank 115-125, Lemberger Industriebank 225-23-25, Arbeitgenossenschaftsbank 260-267.5, Vereinigte Landesgenossenschaftsbank —, poln. Handelsbank —, Kleinpolnische Bank 28.5-33-31, Potaschwerke 495-500 Pu's 390-412.5, Chodorow 312.5-345-320, "Czestochowa" 1650-1600, Miechow 170-200-190, Firley 120-115-125 — 4-5, Em. 105-100-105, Kohlengesellschaft 385-485-425, Lilpop 125-127-124.5, Norblin 85-110-102.5, Orteis 38-38, Rohn & Zielinski 68-70, Starachowice 302-310-300, Lokomotivenges. 180-190-185, Zielewski 570-605, Zyradow 20000-30000-28000, Borkowski —, Jabłkowsky 22-25-24, West Ges. f. Handel und Industrie —, Spiese 70-80-775, Trzebinia 86-100-92.5, Naphtha 53-61, Elektrizitätsges. 595-605-600, Leoartowicz 22.5-18-22, "Sila i Świat" 122-125-128, Leder und Gerbereien 78-65-68, Folin. Naphtha Industrie 310-345, Handelsbank 600-625, Kreditbank 110-125, Westbank 300, Landw. Verein 23-29, Landwirt. Kreditbank 25-25.5, Eljewski 190, Wildt —, Terasa 835-810-320, Czernik 370-360, Hartwig —, Gostawiec 430-415, Zuckergesellschaft 2600-2475-2525, Pośek —, Łazy 27-32, Holzges. 27-21-22, Cegleński 64-67-66, Modrzewoj 370-380, Ostrowiecer-Werke 665-680-675, — 5. Em. 645-612.5

650, Rudzki 150-125-150, Ursus 375-450 — 2. Em. 205-185-210, Lawiernie 32000-30000-38000, Schiffahrtsgesell. 23-20-21, Cmialow 85-83, Haberbusch 195-190, Nobel 170-185, Spiritus 410-485-475, Hopol 27, Poln. Elektrizit. Ges. 66-69-67, Kabel 110-100, Majewski —, Potal —, Pustelnik —.

Baumwolle.

Liverpool, 3. Juli (Pat) — Baumwolle für Juni 14.10, August 18.69, September 12.84, November 12.73, Dezember 12.50, Februar 12.40, März 12.34, April 12.27.

Liverpool, 3. Juli (Pat) — Baumwolle. Endnotierungen: für Juli 14.60, Oktober 18.16, Januar 12.57, März 12.46.

New-York, 3. Juli (Pat) — Baumwollmarkt. Middling 27.25, Terminmarkt Juli 26.00, August 25.67, September 21.60, Oktober 23.65, November 23.40, Dezember 23.10, Januar 22.85, März 22.82, April 22.72.

New-Orleans, 3. Juli (Pat) Baumwollmarkt. Middling 27.50, Tenminmarkt: Oktober 22.93, Dezember 22.60, Januar 22.50, März 22.46, Mai 22.81.

Bremen, 3. Juli (Pat) — Baumwollmarkt. Endnotierungen 109.893.

Verantwortlich für den gesamten Inhalt: Hauptchristleiter Adolf Kargel. — Druck und Verlag: "Libertas" Verlagsgesellschaft m. b. H. Verlagsdirektor, Dr. E. v. Behrens.



Kirchen-Gesangverein der St. Johannis-Gemeinde zu Łódź

Am Mittwoch, den 4. Juli d. J. verstarb unser langjähriges Mitglied, Herr

Richard Weidemeier

Wir verlieren in dem Verschobenen ein treues Mitglied unseres Vereins, dessen Andenken wir in Ehren halten werden

Der Vorstand.

Die Herren aktiven und passiven Mitglieder werden höchstens eracht, an der Sonnabend, den 7. d. J. um 2.1/2 Uhr nachmittags, vom Trauerhaus, Mazzonisstr. 23 aus, auf dem alten evang. Friedhof stattfindenden Beerdigung vollständig teilzunehmen. 2074



Männer-Gesangverein "Eintracht", Łódź.

Nach schwerem Leiden verschied Mittwoch, den 4. d. Jts. unser langjähriges Mitglied, Herr

Richard Weidemeier.

Der Verstorbene, welcher Mitgründer unseres Vereins gewesen, war im Laufe der Jahre jederzeit ein eifriger Förderer unserer Bestrebungen, was ihm in unserer Mitte weit über das Grab hinaus ein bleibend Andenken sichert.

Der Vorstand.

B. Die Bestattung des Verstorbenen findet Sonnabend, den 7. d. J. um 2.1/2 Uhr, vom Trauerhaus Mazzonisstr. 23 aus, statt, woran die Herren Mitglieder sowie aktiv wie passiv recht zahlreich teilnehmen wollen. 2074



Helenenhof.

Sonnabend, den 7. Juli 1923,

Konzert

Beginn um 5 Uhr nachmittags.

Konzerttage: Donnerstag, Sonnabends, Sonntags und Feiertags.

Tennisplätze stundenweise auszugeben.

An Konzerttagen verkehren die Straßenbahnwagen bis 11 Uhr abends.

Ab heute, den 7. d. J.:
Vollständig neues Programm!

15 neue Weltchlager.
An der Spitze ein Rätsel des XX. Jahrhunderts.

Zirkus
A Ciniselli
Konstantinerstr. 16.

„Der Parlaments - Abgeordnete“

Lebens-Drama in 7 Akten.

Die letzte Neuheit der Filmfabrik Pathe-Ermoljeff in Paris.

Die unvergleichlichen Mozzuchin und Lisenko in ihrer letzten Darstellung

Symphonie-Orchester unter Leitung des Herrn M. Lewak.

Delone Efendi

Das Geheimnis der vernagelten Kiste.

Delone Efendi

hat die Welt in Wunder versetzt. — ist ein großes Rätsel, das bisher uns gelöst blieb.

— Heute und morgen — je 2 große Vorstellungen mit gleichem Programm.

Delone Efendi

Delone Efendi

hat die Welt in Wunder versetzt. — ist ein großes Rätsel, das bisher uns gelöst blieb.

— Heute und morgen — je 2 große Vorstellungen mit gleichem Programm.